Almannshofen • Blankenburg • Ehingen • Ellgau
Holzen • Kühlenthal • Nordendorf
Ostendorf • Waltershofen
Westendorf

Pfarrbrief

Weihnachten 2020

gemeinsam **Glauben**

PG Nordendorf-Westendorf

Inhalt

Der Herr - unser Heil	3
Lauter Heil und Segen	4
Der Heiland ist uns geboren	6
Kirchenpatrone: Christkönig Nordendorf	7
Ein Besuch beim Jesulein in Kloster Holzen	10
Eine neue Krippe für St. Ulrich	12
Ein neues Gesicht in Holzen	14
Macht hoch die Tür...	15
Der synodale Weg	16
Interview mit Angelika Maucher	18
Termine und Infos	20
Ein Rezept für Herz und Seele	23
Liederrätsel	24
Brauchen Sie auch ein Rezept?	26
Rückblick Bergmesse	28
Rückblick auf Ministrantenaktivitäten	30
Sternsingeraktion 2021	33
Taufen	34
Trauungen / Sterbefälle	35
Austritte - Rekonziliation - Konversion / Erstkommunion	36
Brautleutetag 2020	37
Pfarreifahrt 2021	37
Adveniat Weihnachtskollekte 2020	38
Impressum	38

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen segensreiche und feierliche Weihnachten im Kreis Ihrer Familie.

Der Herr - unser Heil

Grüß Gott liebe Schwestern und Brüder,

„Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ, wahrhaftig hier zugegen ist“ (GL 498), so beginnt das Sakramentslied, das wir bei der Aussetzung des Allerheiligsten singen. Das Heil kommt ohne Zweifel durch Jesus Christus (Apg 4,12). Mehr noch, ist der Herr selbst das Heil der Welt (Lk 3,6). Daher nach unserem katholischen Verständnis ist das Heil mit dem Leben, den Worten und Taten Jesu Christi verbunden (Mk 1,32; Mt 4,23f; Lk 5,17; 19,9f.) Der Pfarrbrief, den Sie in Händen halten, steht unter dem Thema „Der Heiland ist uns geboren!“ Das Wort Heil kann Unversehrtsein, Wohlbefinden und Glück im Sinne von Harmonie bedeuten. Unzählige Male hat Jahwe im Alten Bund sein Volk aus Nöten und Ängsten befreit (Num 12,13; Jes 56,1; 62,11). Einen Gott, der HEIL schafft, hatte nur das Volk Israel (Dtn 32,39; Jes 12,2a; Hab 13,18). Das Wort Jeschuah (Jesus) steht für HEIL (Lk 2,11) im Sinne von Hilfe und Rettung. Der Name Jesus heißt übersetzt „Gott rettet”, (Mt 1,21). Um das Heil (Ps 35,27; Hebr 2,10; 5,9) zu empfangen, sind der Glaube an Jesus Christus, der Empfang der Heiligen Taufe (Mk 16,16), die Vergebung der Sünden (Joh 20,23) und Werke der Nächstenliebe nach Jesu Gebot unentbehrlich (Mt 5,54; Mk 10,21; Lk7 47; Joh 15,9). In allem was er tut, lebt der Christ nicht aus eigener Kraft, sondern stellt sich in seiner Freiheit bewusst unter die Eingebung des Heiligen Geistes, um aus der Gnade Gottes zu leben. Die Sakramente sind ihm dabei Wegbegleiter in seinem Lebenslauf. Wir Katholiken glauben, dass wir in eine Welt geboren worden sind, die nicht vollkommen ist, die jedoch bestrebt ist, diesem Ziel entgegen zu kommen (Kol 1,16). Auch wir selbst sind ständig der Sünde und der Anfechtung des Bösen ausgesetzt. Um das Heil zu empfangen ist es wichtig, die Verwundbarkeit unserer menschlichen Natur zu akzeptieren und auf Gott zu vertrauen. Gott hat uns nach seinem Abbild erschaffen. Er will das Beste für uns. Eph 1,3 spricht von „Gottes Heilsplan mit uns Menschen“. Im Heilsplan Gottes sind wir, die Geschöpfe Gottes, heimgesucht von einem verheerenden Virus, das Leben, Arbeit, Freizeit und Gemeinschaft lahmlegt. „Gott will unser Heil“, den Satz sollen wir uns immer wieder sagen. Das „Heil“ Gottes wurde stets von Gottes Heilstaten begleitet. Diese sind Gottes heilsame Taten, die er zu seiner Zeit vollbringt. Wir Menschen können darum nur bitten. Gott ist und bleibt der eigentliche Ursprung und Begründung aller Heilungen, die geschehen. Dieses Weihnachten bitten wir den Heiland Jesus Christus (Lk 2,9-11; Apg 5,31; 13,23), den heilbringenden Gott, dass sein Heil und Segen uns begleiten möge. „Allen Menschen wird zuteil, Gottes Heil“ (GL 221), so heißt es im Adventslied. Gott will unser aller Heil (Ps 98,2; 119,123). Auch diese von Corona geprägte Zeit steht in seiner Hand. Möge Gott die ganze Schöpfung heilen und zum endgültigen Heil führen (Lk 3,18). Das wünsche ich Ihnen und Ihrer lieben Familie auch im Namen von Dr. Dietmar Bernt, Kaplan Sanoj, Kaplan Solomon, Diakon Ey und Batistina Pavic. Möge das Neue Jahr 2021 Sie mit Segen und Gottes Heilsversprechen erfüllen.

Ihr Pfarrer
Norman D’Souza

HEIL – heil werden – heil sein – Heiland – h

Das kleine Wörtchen **heil** bedeutet ganz sein, unversehrt sein. Unter **heil**en verstehen wir gesund werden im weltlichen Sinne oder von unseren Sünden erlöst werden im religiösen Sinne. Bringt uns jemand das **Heil**, bedeutet es in beiden Fällen das ersehnte Gute zu erhalten, also **heil** zu werden.

In unserer christlichen Religion sehen wir Jesus als **Heil**sbringer, als Retter und Erlöser. Schon in der Zeit vor Jesu Geburt wurde das Wort **Heil**and gebraucht für jemanden, der das **Heil** gebracht hat (und der Herr gab Israel einen **Heil**and, der die Menschen von ihrem schweren Übel befreien und **Heil** bringen sollte). **Heil**and - eben diese Bedeutung hat der Name Jesus (Matth. 1,21). »Denn euch ist heute der **Heil**and geboren«, sagt der Engel (Luk. 2,11), das heißt, die seit Jahrhunderten erflehte Rettung ist da. Jesus Christus wird zum **Heil**and, zum Retter der Welt, zum Erlöser der Menschen, zum Seligmacher.

Das Wort **HEIL** ist auch Bestandteil vieler anderer Wörter. Zum Beispiel die **Heil**anstalt, ein Begriff, der kaum noch verwendet wird. Gemeint war eine medizinische Einrichtung mit langfristiger Behandlung von Kranken, im heutigen Verständnis eine Rehaklinik oder ein Therapiezentrum. Das **Heil**bad, wie beide Wortteile sagen, ein Bad zu **Heil**zwecken erfreut sich zwar großer Beliebtheit, fungiert allerdings heute eher unter dem Begriff Thermalbad oder Therme. Ebenso verhält es sich mit der **Heil**kur. Als Maßnahme zur medizinischen Vorsorge und Rehabilitation wird sie vielfach in Anspruch genommen, im alltäglichen Sprachgebrauch sagen wir in Kurzform: Ich geh zur Kur. Eigentlich schade, dass diese Bezeichnungen nun ohne den Wortteil **Heil** verwendet werden. Umso mehr als ja die Erwartung an die oben genannten Begriffe nach wie vor den Anspruch auf **Heil**ung beinhalten.

Ja natürlich erwarten wir von einem **Heil**er, dass er Wunden **heil**t, auch wenn er heutzutage eher **Heil**praktiker heißt und mit natürlichen Methoden zu **heil**en versucht. **Heil**erziehungspfleger begleiten Menschen mit Unterstützungsbedarf, ermöglichen ihnen Teilhabe am Leben. **Heil**pädagogen legen ihr Augenmerk auf Förderung und Erziehung unter erschwerten sozialen oder gesundheitlichen Bedingungen. All diese Berufe bringen **Heil**, helfen Menschen beim Gesund- bzw. **Heil** werden. Dann haben wir noch die **Heil**sarmee, eine Organisation, die als christliche Freikirche dem Beispiel Christi folgt, Not, Leid und Schwäche als Teil des Lebens sieht. Ihr Motto ist: Suppen, Seife, Seelen**heil**. Vielleicht können Sie jetzt auch den Spruch “Ich bin doch nicht von der **Heil**sarmee” einordnen?

Sprüche zu **Heil** gibt es noch ein paar mehr: Vorbeugen ist besser als **Heil**en, Die Zeit **heil**t alle Wunden, Lauter **Heil** und Segen. Vom Segen könnten wir einen Sprung über **heil** zu **heil**-ig machen. **Heil**ig bedeutet von Gott geweiht.

Viel Un**heil** hat die Verwendung der während des Nationalsozialismus ver-

eilig – heilfroh – heilsam – HEIL

pflichtenden Grußformel “**Heil** Hitler” gebracht. Sich mit dem Wort **Heil** zu begrüßen, war schon tausend Jahre vorher üblich. Damit wünschte man sich, wie wir jetzt sagen, alles Gute, also **Heil**. Adolf Hitler vereinnahmte das Wort, stilisierte sich mit der Verwendung von „**Heil** Hitler“ zum **Heil**sbringer und selbsternannten Erlöser. Wer den Gruß nicht verwendete machte sich verdächtig, wurde kontrolliert und inhaftiert. Heute ist die Verwendung strafbar.

Heilsam ist, was unserem Seelen**heil** dient. In der Bibel finden wir viele **Heil**sgeschichten. Die Auseinandersetzung mit diesen Texten und das Gebet können helfen, Zerbrochenes zu **heil**en, ganz zu werden.

Text: Elisabeth Wagner-Engert

Heile du mich, HERR,
so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen;
denn du bist mein Ruhm.
Jeremia 17,14

Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Petrus 2,21

Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.
Psalm 147,3

Der Heiland ist UNS geboren

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“
(Lk 2, 8-14)

Wenn wir das Weihnachtsevangelium nach Lukas hören, dann werden wir Zeugen, wie den Hirten das Kind in der Krippe angekündigt wird. Ihnen, den ausgegrenzten Hirten, ist der Heiland geboren! Diese Ansage der Engel ist aber nicht nur auf die Hirten begrenzt. Seit dieser Nacht gilt sie allen, die diese Botschaft hören wollen.

Der Heiland ist uns geboren.

Heute im Jahr 2020. Im Jahr der Pandemie. In einem Jahr, in dem uns terroristische Anschläge erschüttern und in dem uns Naturkatastrophen überall auf der Welt den Klimawandel deutlich aufzeigen.
Er, der Heiland, der alles heil machen will, kommt zu uns.
Er ist uns geboren - in eine dunkle und sorgenvolle Zeit. Eine Zeit, die sicher genauso dunkel ist wie die Nacht der Hirten damals vor über 2000 Jahren auf dem Feld in Bethlehem.

Dieser Heiland kommt nicht mit lautem Knall; kein großes Event kündet ihn an. Nur ein Stern in der Nacht zeigt an, dass hier etwas Besonderes passiert.
Wir ahnen es: Dieser Heiland kommt im Kleinen. Er kommt als Kind in einer armseligen Krippe. Dieses Bild vom Kind in der Krippe kann uns helfen zu verstehen, wie ER auch heute zu uns kommt.
Er kommt zu uns im Kleinen. In den kleinen Dingen des Alltags, in den Begegnungen mit anderen Menschen, aber auch in der Sehnsucht nach mehr.
Vielleicht erkennen wir gerade in diesem Jahr, dass immer besser, immer mehr, immer schneller.... irgendwann an Grenzen stößt.

Es wäre schön, wenn wir dann unserer Sehnsucht nach mehr in uns Raum geben. Wenn wir unsere Hilflosigkeit eingestehen und unser Herz dem öffnen, der uns wieder heil machen will.
Er ist **uns** geboren!

Text: Elisabeth Sedlacek
Bild: Vibe Images

Kirchenpatrone: Christkönig Nordendorf

Wenn einst die ganze Schöpfung seiner Herrschaft unterworfen ist, wird er Dir, seinem Vater, das ewige, alles umfassende Reich übergeben: das Reich der Wahrheit und des Lebens, das Reich der Heiligkeit und der Gnade, das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens.

Aus der Präfation zum Christkönigsfest

Die Kirche in Nordendorf ist Christus, dem König, geweiht. Das Christkönigsfest ist ein Hochfest im Jahreskreis der katholischen Kirche. Sein voller Name lautet: „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“ oder „Hochfest Christus, König der Welt“.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts, am 11. Dezember 1925, als sich die Welt im politischen Umbruch befand, von Papst Pius XI. eingeführt, ist das Christkönigsfest ein vergleichsweise junges Fest.
Der Erste Weltkrieg und seine Folgen waren immer noch präsent und überall in Europa hatten jahrhundertealte Monarchien ihre Macht verloren, waren zerfallen und wurden von Demokratien abgelöst. Christus dagegen, der einzig wahre König, bleibt. Papst Pius XI. wollte dem gesellschaftlichen und politischen Wandel entgegenwirken, mit dem Christkönigsfest an die Königswürde Jesu erinnern und den Menschen Orientierung für das eigene Leben geben. Darüber hinaus war die Einführung des Hochfestes auch die Erinnerung an das erste Konzil von Nizäa im Jahr 325. Zu diesem Konzil hatte der römische Kaiser Konstantin eingeladen.

Dort entstand das große Glaubensbekenntnis (Credo), das wir heute noch beten.
Die Kirche feiert das Christkönigsfest seit der Liturgiereform 1970 (bis dahin war das Fest, das die wahre Königsherrschaft Christi betont, am letzten Sonntag im Oktober) am Sonntag vor dem ersten Advent, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres. Damit wird besonders deutlich, in welcher Überzeugung Christen leben und dieses Fest feiern: Jesus Christus ist der Herr über Raum und Zeit, er ist der Maßstab allen Handelns und der Zielpunkt unseres Lebens. Der Blick wird auf den wiederkommenden Christus gelenkt. Wir werden ihn eines Tages von Angesicht zu Angesicht sehen. Sein Königreich ist zwar nicht von dieser Welt, aber es bricht hier und jetzt schon an.
Mit anderen Königen hat er nicht sehr viel gemeinsam. Er bereichert sich nicht, führt keine Soldaten zu seinem Schutz mit sich und ist bereit, für die Menschen zu sterben. Christus als König überzeugt nicht durch Zwang, denn in seinem Reich vereinigen sich Wahrheit und Liebe.

Einige Daten zur Christkönigkirche Nordendorf:

Die Kirche ist ein Ersatzbau für die im 17. Jahrhundert erbaute Jakobuskirche, die in der Schmutterstraße stand. Dieses Kirchlein war zu klein und durch die Nähe zur Schmutter auch sehr feucht. Da sie ab 1961 nicht mehr genutzt wurde, war sie dem Verfall preisgegeben und wurde 1972 abgebrochen.
Am 16.11.1958 wurde ein Kirchenbauverein gegründet, der den Kirchenneubau vorantrieb. Mit der Planung wurden die Architekten Kreuzer und Gerum aus Augsburg beauftragt.
Am 12. Dezember 1959 erfolgte der erste Spatenstich, die Grundsteinlegung fand am 10. April 1960 statt. Das Richtfest war am 29. Juli 1960 und am 3. Juni 1961 erfolgte die feierliche Einweihung.

Daten:
Länge der Kirche 40 Meter
Breite 22 Meter
der Turm ist 30 Meter hoch
die Kirche hat 20 Bankreihen
ca. 450 Personen finden Platz

Im Turm gibt es vier Glocken, die auf das Salve Regina abgestimmt sind: Die größte, die Christkönigsglocke wiegt 34 Zentner; die nächst kleinere, die Marienglocke wiegt 16 Zentner; die nächst kleinere, die Jakobusglocke wiegt 9 Zentner; die kleinste, die Totenglocke wiegt 6 Zentner.

Auf der Stirnseite über dem Altar erhebt sich das Christkönigskreuz. Dieses Kreuz sowie der Ambo auf der linken Seite des Chorraumes sind Arbeiten

des Münchner Bildhauers Karl Hemeter. Die Front des handgeschnitzten Ambos stellt die Apokalypse dar so wie der Evangelist Johannes sie in einer Vision gesehen hat.
In der Mitte unter dem Christkönigskreuz befindet sich auf der erhöhten

Altarinsel der tonnenschwere Altartisch aus dunklem Wallenfelser Marmor. Das über dem Tabernakel angebrachte Vaterauge ist ein Werk des Allgäuer Priesters Hans Dodl.
Rechts neben dem Altar auf einem Marmorsockel befindet sich der Tabernakel. Es handelt sich um einen Bronzeguss des Südtiroler Bildhauers Siegfried Moroder und zeigt im Relief die Taube des Hl. Geistes. Sieben eingelassene Bergkristalle weisen auf den wertvollen Schatz der Eucharistie hin.

Auf der rechten Seite des Altarraumes steht die gekrönte Figur der Gottesmutter, die der Gemeinde ihren göttlichen Sohn entgegenhält. Diese Figur aus dem 16. Jahrhundert sowie die Figur des hl. Jakobus an einem Mittelpfeiler stammen aus der alten Jakobuskirche.
Im linken Seitenschiff über dem Seitenaltar befindet sich ein Tafelbild mit einer Darstellung des neugeborenen Königs Jesus Christus auf dem Schoß seiner Mutter, angebetet durch die weisen Magier. Dieses Bild, wie auch der in frischen Beton eingeritzte Kreuzweg an der Südwand der Kirche sind Werke des Augsburger Künstlers Wolfgang Lettl.

Ebenfalls von diesem Künstler stammen die fünf Glasfenster an der Nordseite der Kirche. Es sind überlebensgroße Darstellungen der Propheten Jesaja, Ezechiel, Jeremias, Daniel und Zacharias.

Auf der linken Seite nach dem Seiteneingang findet man das Schönstatt-Heiligtum mit dem Bild der Dreimal wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

Auf der Empore an der Westseite der Kirche befindet sich die Orgel, die am 16. Mai 2005 eingeweiht wurde. Sie stammt aus der Werkstatt der Orgelbaufirma Schreier aus Thierhaupten. Vorher stand hier die Orgel aus der alten Jakobuskirche, die 1957 aus alten 11 Registern zusammengestellt und 1961 auf 14 Register erweitert wurde. Nachdem von 14 Registern nur noch 12 bespielbar waren, wurde die neue Orgel angeschafft.

Ab 2018 wurde die Kirche grundsaniert. Es wurde ein neuer Außenanstrich angebracht, die Heizung und die gesamte Elektrik wurden erneuert. Diese Maßnahmen konnten in den vergangenen Wochen endgültig abgeschlossen werden.

Text: Anton Würfel, Elisabeth Zwerger
Bilder: Alexander Grotz

Ein Besuch beim Jesulein in Kloster Holzen

Bild links: Dem Jesuskind werden die goldbestickten Schuhe angezogen. Das ist gar nicht so einfach und erfordert Feingefühl und etwas Geduld. Aber die beiden Mesner haben darin schon Übung.

Bild rechts: Mesner Michael Durner entnimmt ganz vorsichtig das prunkvolle Festkleidchen, welches das Jesulein in der Weihnachtszeit trägt. Dazu zieht er zum Schutz des wertvollen Gewandes Handschuhe an.

In der reich geschmückten Klosterkirche Holzen gibt es eine Figur, die seit langer Zeit ganz besonders verehrt wird: **Das gnadenreiche Jesulein.**
Wohl in der Zeit um 1700 entstanden und von den ehrwürdigen Schwestern angebetet, wurde es ab 1740 auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In dieser Zeit entwickelte sich Holzen mehr und mehr zum Wallfahrtsort.
Zahllose Gläubige kamen seitdem mit ihren Anliegen zum Holzener Jesulein und brachten ihr Gebet, Bitten und ihren Dank dar.
Darstellungen des Jesuleins sind sehr populär: So gibt es zum Beispiel das berühmte Prager Jesulein oder das nicht minder bekannte Steyrer Christkindl. Daher ist es besonders schön, dass auch wir in unserer Pfarreiengemeinschaft eine Darstellung des göttlichen Kindes haben. Macht doch mal einen Ausflug nach Holzen, sucht das Jesulein in der Kirche und schaut, welches Kleidchen es gerade anhat.
Die Mesner von Kloster Holzen Michael Durner und Robert Fetschele lassen eine alte Tradition wieder aufleben. Heuer wurde das gnadenreiche Jesulein von Kloster Holzen zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren wieder passend zu den Festen im Kirchenjahr angekleidet. Für das Jesulein gibt es einige kunst- und wertvolle Gewänder, die sehr alt und zu großen Teilen noch im Original erhalten sind. Dazu gehören ein festliches Gewand, welches das göttliche Kind an Weihnachten und Ostern trägt, ein violettes Gewand für die

Jetzt kann dem Jesuskind das Kleidchen angezogen und zugemacht werden.

Advents- und Fastenzeit, ein mit Blumen besticktes Kleidchen für den Wonnemonat Mai, ein prunkvolles, rotes Festkleid für Pfingsten, ein in Silber gehaltenes Festgewand für den Johannestag und ein Gewand, zu dem ein grüner Mantel gehört, für die Zeit im Jahreskreis. Darüber hinaus gibt es auch besonders edle Schuhe für die Hochfeste und unterschiedliche Krönchen.
Für diesen Pfarrbrief zeigen uns Michael Durner und Robert Fetschele wie das Jesulein in sein festliches Weihnachtsgewand schlüpft. Dabei muss sehr behutsam mit der alten, wertvollen Figur umgegangen werden.

Text und Bilder: Elisabeth Zwerger

Fertig! Seht nur, wie schön das Jesulein aussieht.

Eine neue Krippe für St. Ulrich

Krippenbaumeisterin Johanna Reiter

Am 13. November 1994 weihte Diözesanbischof Dr. Viktor Josef Dammertz das Ellgauer Gotteshaus ein. In die „neue“ Kirche zog die alte Krippe ein Vierteljahrhundert mit ein. Der Gedanke, dass in eine moderne Kirche auch eine moderne Krippe gehöre, ließ ein Ellgauer Ehepaar nicht mehr los. Sie spenden nun eine neue Krippe für das Gotteshaus.
Ab dem ersten Adventssonntag wird die Krippe zu bestaunen sein – zunächst mit der Verkündigung an Maria und der Herbergssuche. Krippenbaumeisterin Johanna Reiter aus Pfaffenhofen an der Zusam baute das mehrere Quadratmeter große Kunstwerk und bemalte es auch. Die Figuren der alten Krippe finden auch in der neuen Krippe ihren Platz, sogar die Schäfchen dürfen mit. Viele neue Figuren wurden ge-

kauft, gewickelt, angezogen und angemalt. Neben den orientalischen Baustilen und ihren Symbolen unterscheidet man den heimatlichen Krippenbau mit seinen vertrauten Gebäuden und Landschaften. Bei der heimatlichen Krippe wird das Geburtsgeschehen in unsere vertraute Umgebung gestellt, bei der orientalischen Darstellung werden die Stätten des Heiligen Landes nachempfunden.

Die Ellgauer Krippe ist dem orientalischen Baustil gewidmet. Jesus wurde in einem Stall geboren. Steht ein Ochse in einem Raum, spricht man von einem Stall. Dieser wird meist zerbrochen und ruinenhaft dargestellt. Alte Stadel, gebrochene Säulen und abgetragene Mauerteile sind nicht nur ein Zeichen der Krippenromantik, sie symbolisieren auch den Niedergang der antiken, heidnischen Welt und weisen auf eine neue Zeit hin, die mit der Geburt Jesu Christi in einem Stall angebrochen ist. Eine Brückendarstellung fehlt kaum in einer Krippe. Brücken versinnbildlichen nämlich den Übergang von der „Alten“ in die „Neue“ Zeit, sie stehen für den Übergang vom Alten Testament in das Neue Testament, von der alten Welt in die neue Welt. Neben der Heiligen Familie finden sich auch Ochs und Esel in der Krippendarstellung.

Franz von Assisi lebte von 1181 - 1226 in Assisi/Umbrien. Es wird überliefert, dass der heilige Franziskus im Jahre 1223 im Wald zu Greccio eine Krippe aufbaute und zur Weihnachtspredigt

Detailansicht der neuen Ellgauer Krippe mit der Darstellung der Herbergssuche

Ochs und Esel mitbrachte. So trug er dazu bei, dass diese Messfeier gerne als Ursprung der Weihnachtskrippe gesehen wird. Krippenbaumeisterin Johanna Reiter erzählt leidenschaftlich über den Krippenbau, die Figuren und deren Symbolik. Sie freute sich sehr über den Auftrag des Spender-Ehepaares, für St. Ulrich in Ellgau eine neue Krippe zu bauen.

In ihrer Garage steht das Kunstwerk und wartet auf die letzten Feinarbeiten. Liebevoll, bis ins kleinste Detail muss die Darstellung stimmen. „Wenn ich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs bin, achte ich besonders auf Gräser, Moose, Zweige oder andere Naturmaterialien, denn ich könnte sie ja für eine meiner Krippen benötigen“, so die engagierte Krippenbauerin. Johanna Reiter lernte ihr Handwerk von der Pike auf in der Landeskrippenbauschule Wörgl in Tirol. Dort absolvierte sie Lehrgänge vom Helfer über den Lehrer bis hin zum Kursleiter. Die Gesamtkomposition der Ellgauer Krippe begann mit der Einbeziehung des Ortes im Gotteshaus, an dem die Krippe aufgestellt wird. Den wichtigsten Teil einer Weihnachtskrippe stellen die Figuren dar. Dabei ist wichtig, „dass die Figuren miteinander kommunizieren, der Blick auf das Jesuskind als Mittelpunkt des Geschehens frei sein sollte, die Schafe in Gruppen aufgestellt sein sollten und verschiedene Szenen aus dem Evangelium erkennbar sind“, so Johanna Reiter. Neben den menschlichen und himmlischen Wesen gehören zu einer vollständigen Krippe eine Vielzahl von Tieren und eine reich dekorierte Landschaft mit Krippenstall oder Höhle. Johanna Reiter gestaltete die neue Ellgauer Krippe nach orientalischem Vorbild, dafür ein herzliches „Vergelt´s Gott“. Ein großes Dankeschön dem Ellgauer Spender-Ehepaar, das der Pfarrgemeinde von St. Ulrich in Ellgau ermöglichte, eine wunderbare neue Krippe aufzustellen. Freuen Sie sich alle mit Ihren Familien auf den 1. Advent, denn dann kann das Kunstwerk im Gotteshaus bestaunt werden.

Text und Bilder: Rosmarie Gumpp

Ein neues Gesicht in Holzen

Wir sagen „Grüß Gott“ und „Herzlich willkommen“

„Mein Name ist Solomon Essiet. Im Jahre 2011 wurde ich zum Priester geweiht für die Diözese Ikot Ekpene in Nigeria.

Seit 2013 bin ich in der Diözese Augsburg tätig. Im ersten Jahr war ich in der Pfarrei St. Elisabeth in Lechhausen zur Einarbeitung. Danach durfte ich in Neusäß und zuletzt in der Pfarreiengemeinschaft Augsburg - Kriegshaber mitwirken.

Seit September bin ich – neben meiner Promotion – zur seelsorglichen Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf angewiesen. Ich freue mich auf schöne Begegnungen und wünsche eine gesegnete Vorweihnachtszeit.“

Macht hoch die Tür...

Digitaler Adventskalender für Erwachsene

Für alle, die im Advent ihren Glauben vertiefen wollen, gibt es wieder einen digitalen Adventskalender. Auf der Homepage www.pg-nordendorf-westendorf.de öffnet sich täglich eine virtuelle Türe, hinter der sich ein Impuls zur persönlichen Besinnung verbirgt. Wann Sie sich die besinnliche Zeit mit Gott nehmen – ob auf der Zugfahrt, in der Mittagspause oder vor dem Zu-Bett-Gehen – bestimmen Sie selbst.
Auf Wunsch erhalten Sie den Advents-Impuls zusätzlich täglich auf Ihr Smartphone oder per E-Mail zugesandt.

Die Bilder des Homepage-Adventskalenders sind eine Sammlung verschiedener Türen und Tore innerhalb der Pfarreiengemeinschaft - die eine oder andere Türe ist an den Sonntagen für einen Adventsspaziergang geöffnet. In den Impulsen finden Sie dazu genauere Hinweise. Lassen Sie sich überraschen und entdecken Sie manch ungeahnten Schatz.

Kontakt für Rückfragen und Anforderung des Adventskalenders aufs Smartphone: Dagmar Huber-Reißler, 0170-5429551 (SMS, WhatsApp)

Text: Dagmar Huber-Reißler
Bild: Renate Dootz, Dieter Buchart

DER SYNODALE WEG

Was ist mit „Synodaler Weg“ gemeint?
Der Synodale Weg ist ein **Gesprächsprozess** innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland. Er soll der Aufarbeitung von Fragen dienen, die sich im Herbst 2018 nach der Veröffentlichung der MHG-Studie über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben haben. Die Deutsche Bischofskonferenz (Zusammenschluss aller römisch-katholischen Bistümer in Deutschland) und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Zusammenschluss von Laien, der die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit vertritt) verantworten gemeinsam diesen Reformprozess.

Themen des Synodalen Weges
(1) Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
(2) Priesterliche Existenz heute
(3) Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche
(4) Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft.

In der öffentlichen Wahrnehmung geht es meist um die Themen Pflichtzölibat und den sexuellen Missbrauch in der Kirche.

Mitglieder des Synodalen Weges
Rund 230 Personen, darunter 69 deutsche Bischöfe – und gleichberechtigt 69 Laien (31 Frauen, 38 Männer) sowie Vertreter*innen von kirchlichen Verbänden und geistlichen Gemeinschaften.

Wichtige Meinungen zum Synodalen Weg
Papst Franziskus hat im Juni 2019 einen „**Brief an das pilgernde Volk in Deutschland**“ geschrieben. Er möchte die Kirche in Deutschland in ihrer Suche nach Antworten auf die uns alle bewegenden Fragen für eine zukunftsfähige Gestalt der Kirche unterstützen. Für ihn ist eine synodale Kirche eine Kirche des Zuhörens in dem Bewusstsein, dass Zuhören mehr ist als Hören. Unser neuer **Augsburger Bischof Bertram** ergänzt: „Praktizieren wir synodale Kirche und hören wir aufeinander, um zu erkennen, was der Geist der Kirche von Augsburg sagt!“

Prof. Dr. Sternberg, Vorsitzender des **Zentralkomitees der Katholiken**: „Vor dem Hintergrund tiefgreifender Krisen ist die Kirche als Sinn- und Autoritäts-Instanz in Frage gestellt. Denn in Zeiten, in denen Menschen unterschiedlicher Denkart auf Suche nach Sinn und Orientierung sind, ausgerechnet in dieser Krise wird unserer Kirche immer weniger vertraut und immer weniger zugetraut. Darüber müssen wir sprechen und Antworten auf die Herausforderun-

gen finden. Und wir müssen handeln!“

Beteiligung der Gläubigen am Synodalen Weg?
Kardinal Marx und Professor Sternberg riefen in einem Schreiben an die Katholiken in Deutschland vom 1. Dezember 2019 kirchlich engagierte wie auch suchende und zweifelnde Menschen dazu auf, den Synodalen Weg durch **Stellungnahme und Gebet** zu begleiten.

In einer Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz heißt es, dass die positiven Erfahrungen mit der Facebook-Seite des Synodalen Weges und den Partizipationsmöglichkeiten auf www.synodalerweg.de gezeigt hätten, wie wichtig der Dialog sei. So könnten Fragen, Meinungen, Ängste und Kritik noch besser an den Synodalen Weg herangetragen werden.
Jeder kann sich also einbringen - vielleicht sollten wir diese Möglichkeit auch mehr nutzen, um Entscheidungsträger mit den gesellschaftlich brennenden Fragen in unserem (Glaubens-)Leben zu konfrontieren.

Ergebnisse und Entscheidungen des Synodalen Weges
Reformvorschläge des Synodalen Weges müssen von zwei Dritteln der Mitglieder angenommen werden um als Empfehlung an die Bistümer zu gehen. Letztendlich, so regelt es das Kirchenrecht, entscheidet aber jeder Bischof für seine Diözese, welche Ergebnisse er aus dem Synodalen Weg für sein Bistum umsetzen wird.

Hoffen und beten wir, dass durch den Gesprächsprozess des Synodalen Weges erste Ansätze zur Erneuerung unserer Kirche erkennbar werden, darauf, dass sich wieder mehr Menschen angesprochen, eingebunden und beheimatet fühlen und nicht durch Kirchenaustritt abwenden.

Text: Elisabeth Wagner-Engert

Komm heiliger Geist

Komm zu Deiner aufgewühlten Kirche,
damit sie die rechten Schritte tut,
die Schritte zu mehr Offenheit füreinander, zu mehr Achtung und Barmherzigkeit.

Aber ist Dein Geist nicht längst da,
weiß nicht jeder, dass Reformen nötig sind, dass Glaubwürdigkeit erarbeitet werden muss, dass die Spaltung der Kirchen ein Skandal ist?

Der Geist ruft bald laut, bald leise,
aber die Ohren sind verschlossen,
der Mut ist gering, Angst vor falschen Schritten lähmt.

Die Lehre Jesu wird fast vergessen,
an Lehrsätzen aber ist in der Kirche kein Mangel.
Das Feuer muss wieder aufflammen,
Visionen und Träume müssen lebendig werden.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Interview mit Angelika Maucher

Angelika, Du bist seit 1. Mai 2020 Nachfolgerin von Bischof Bertram – oh warte!... das klingt ziemlich missverständlich...*
Du bist Leiterin des Bischöflichen Seelsorgeamtes im Bistum Augsburg.
Viele freuen sich mit Dir – weil sie Dich als Kollegin schätzen – andere atmen auf und sagen: Endlich eine Frau in der Leitung! Wie siehst Du selbst Deine Berufung in dieses Amt?

Unabhängig von meiner Person finde ich es wichtig, dass Männer und Frauen, Priester und andere Christen miteinander in der Kirche Verantwortung übernehmen und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.
Das war einer der Gründe, warum ich – nach der ersten Überraschung und einigem Nachdenken – ja zu dieser neuen Aufgabe gesagt habe.

Verrätst Du uns, warum Bischof Bertram genau Dich für die Leitung seines Seelsorgeamtes ausgewählt hat?

Da müsst ihr ihn selbst fragen... Doch was ich schon sagen kann: Meine langjährigen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen der Seelsorge von der Gemeindepastoral, Religionsunterricht, Krankenhausseelsorge, Gemeindeberatung, Ausbildung pastoraler Berufe bis hin zur religiösen Bildung und Begleitung beim diözesanen Caritasverband und Leitungserfahrung können hilfreich sein.
Und ich versuche, die neue Aufgabe im Vertrauen auf Gott anzugehen, kenne viele Menschen und Stellen im Bistum und kann vernetzen.

Unter Bischöfliches Seelsorgeamt könnte man sich eine Behörde des Bi-

schofs vorstellen. Aber das stimmt ja nicht, oder?

Behörde klingt nach Verwaltung. Dieser Teil gehört auch dazu, ist aber nicht alles. Das Seelsorgeamt soll die Pastoral vor Ort unterstützen, je näher am Lebensraum der Menschen, desto besser. Gleichzeitig kann nicht jede Pfarrei alles selbst und alles allein übernehmen. Deswegen gibt es Fachstellen und Fachleute, die im wahrsten Sinn des Wortes Dienstleistungen anbieten.

Dazu gehört: Erfahrungen wahrnehmen, Impulse setzen, zur Bildung beitragen, Angebote machen, die über die einzelne Pfarrei hinausgehen, Haupt- und Ehrenamtliche vernetzen, Glauben und Gemeinschaft vertiefen, beraten, in die Gesellschaft hineinwirken, aber auch von anderen lernen. Wir bringen nicht Gott zu den Menschen. Er ist schon da.

Sind die Angebote des Seelsorgeamtes nur für katholische Christen?

Ganz klar: Nein. Auftrag der Kirche und damit auch des Seelsorgeamtes erschöpfen sich nicht darin, „Nest“ für Christen zu sein. Kirche soll wie ein Licht ausstrahlen.

Deswegen stärken Christen einander, feiern Gottesdienst, sind aber nicht nur für sich selbst da. Alle kirchlichen Orte sollen in der Gesellschaft mitwirken, dass Menschen ihre Würde und ihre Verbundenheit wahrnehmen, „Leben in Fülle“ finden, ganz konkret im Alltag, dort wo sie sind, sei es in der Kindertagesstätte oder im Hospiz.

In unserer PG Nordendorf-Westendorf gibt es einige hundert Menschen, die sich aktiv ehrenamtlich im kirchlichen Gemeindeleben engagieren.
Du kennst viele von ihnen – natürlich nicht persönlich – aber mit ihren Gaben oder Ämtern, die sie in die Pfarreiengemeinschaft einbringen: Wort-Gottes-Leiter/-innen, Kommunionhelfer/-innen, Mütter, die (Klein-) Kindergottesdienste gestalten, Pfarrgemeinderäte, Firm- und Erstkommunionbegleiter/-innen und viele andere mehr.
Warum brauchen sie ein Seelsorgeamt?

Danke, dass es sie alle gibt, dass sie sich für andere einsetzen! Das ist kostbar und wertvoll. Sie brauchen zum Christsein kein Seelsorgeamt, aber es kann unterstützen.

Zum Seelsorgeamt gehören viele Fachstellen von der Kinderpastoral, Frauen- und Männerseelsorge bis zur Altenpastoral, vom Michaelsbund, der Pfarrbüchereien fördert bis zur Medienzentrale, von der Fachstelle Kirche und Umwelt bis hin zur Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Zahlreiche Kurse werden angeboten z.B. für Besuchsdienste, Gottesdienstleiter/innen, sozial Engagierte und Trauerbegleiter/innen. Wer Ansprechpersonen für besondere Lebenslagen sucht, kann sich u.a. an die Kollegen/innen der Behindertenseelsorge, Kranken- und Trauerpastoral wenden.

Auch wenn jeder Vergleich hinkt: Man könnte das Seelsorgeamt mit einer Berghütte auf einer Wanderung vergleichen. Natürlich können Sie sich selbst

ausrüsten und Brotzeit mitnehmen. Andererseits kann es gut sein, wenn es eine bewirtete Hütte zum Einkehren gibt. Dort trifft man andere, rastet, tauscht Erfahrungen über die Wege aus und orientiert sich, wie es weitergeht. Man kann Bergführer/innen und Ausbildungskurse buchen, über die Mühe der steilen Aufstiege reden, sich darin bestärken, weiterzugehen, von Gipfelerfahrungen erzählen und die Sehnsucht wachhalten, dort anzukommen, wo sich Weitblicke auftun und man sich dem Himmel näher fühlt.

Vielen Dank, dass Du Dir die Zeit genommen hast, auf die Fragen zu antworten.

Von Herzen Gottes Segen für Deine neue Aufgabe!

Interview: Dagmar Huber-Reißler
Bild: Nicolas Schnall, Bischöfl. Pressestelle

** Anmerkung: Angelika Maucher ist wie ich Pastoralreferentin im Bistum Augsburg. Wir duzen uns, was ich auch für die Interview-Fragen beibehalten habe.*

Termine

Sie finden hier zusammengefasst die geplanten Termine für die Advents- und Weihnachtszeit. Die derzeitige Situation verhindert eine verlässliche Planung. Daher bitten wir Sie, sich auch an den aktuellen Informationen im Gottesdienstanzeiger, den Schaukästen oder auf unserer Homepage www.pg-nordendorf-westendorf.de zu orientieren, da es jederzeit zu Änderungen und Verschiebungen kommen kann.
Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Rorate (Hinweis: Im Anschluss an die Roratemessen findet kein Frühstück statt.)				
Di	01.12.2020	06:00	St. Nikolaus Allmannshofen	**Heilige Messe als Rorate**
Mi	02.12.2020	06:00	St. Georg Westendorf	**Heilige Messe als Rorate**
Mi	09.12.2020	06:00	St. Georg Westendorf	**Heilige Messe als Rorate**
Mi	09.12.2020	06:00	St. Laurentius Ehingen	**Heilige Messe als Rorate**
Fr	11.12.2020	06:00	St. Ulrich Ellgau	**Heilige Messe als Rorate**
Mi	16.12.2020	06:00	St. Georg Westendorf	**Heilige Messe als Rorate**
Do	17.12.2020	06:00	Christkönig Nordendorf	**Heilige Messe als Rorate**
Mi	23.12.2020	06:00	St. Georg Westendorf	**Heilige Messe als Rorate (für die Verstorbenen)**

Abend der Versöhnung				
Di	15.12.2020	17:00	St. Georg Westendorf	**Abend der Versöhnung (Jugend)**
Di	15.12.2020	18:30	St. Georg Westendorf	**Abend der Versöhnung**
Fr	18.12.2020	17:00	St. Ulrich Ellgau	**Abend der Versöhnung (Jugend)**
Fr	18.12.2020	18:30	St. Ulrich Ellgau	**Abend der Versöhnung**

Weihnachtstage				
Mi	23.12.2020	16:00	St. Ulrich Ellgau	**Krippenfeier (für Kleinkinder)**
Mi	23.12.2020	17:30	St. Georg Westendorf	**Krippenfeier (für Kinder)**
Do	24.12.2020	15:00	St. Ulrich Ellgau	**Krippenfeier (für Grundschulkinder)**
Do	24.12.2020	15:00	St. Georg Westendorf	**Krippenfeier (für Kinder)**
Do	24.12.2020	14:00	Christkönig Nordendorf	**Krippenfeier (für Kinder)**
Do	24.12.2020	15:30	Christkönig Nordendorf	**Krippenfeier (für Kinder)**
Do	24.12.2020	14:00	St. Laurentius Ehingen	**Krippenfeier (für Kinder)**
Do	24.12.2020	15:30	St. Laurentius Ehingen	**Krippenfeier (für Kinder)**

Hinweis zu den Krippenfeiern: Für die Krippenfeiern ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Die Details entnehmen Sie bitte den Informationen in den Schaukästen, auf der Homepage oder den Infoflyern.

Liebe Familien unserer PG (mit Kindergarten- und Grundschulkindern),
da die kommende Weihnachtszeit anders als gewohnt ist und wir alle mehr Zeit daheim verbringen werden und viele vertraute Traditionen nicht wie üblich gelebt werden können, bieten wir euch per Mail einige Ideen an, wie ihr zu Hause als Familie Weihnachten feiern könnt.

Wer uns bis zum 20.12.2020 eine Mail an diese Adresse sendet, der bekommt zu Weihnachten von uns eine schöne Geschichte für den Hl. Abend daheim, Bastelideen für die Feiertage und vieles mehr! Sollte es passieren, dass wir unsere Kindermetten absagen müssen, weil sich das Infektionsgeschehen so verschlechtert, dass eine Feier in der Kirche nicht möglich ist, erhaltet ihr auch einen kompletten Hausgottesdienst, den ihr als Familie unterm Christbaum und an eurer Krippe feiern könnt. Also am besten gleich eine Mail schicken an:
weihnachten-2020@gmx.de

Do	24.12.2020	17:00	St.Laurentius Ehingen	**Christmette**
Do	24.12.2020	17:00	St. Ulrich Ellgau	**Christmette**
Do	24.12.2020	19:00	St. Johannes Baptist Holzen	**Feier der Heiligen Nacht**
Do	24.12.2020	19:00	St. Nikolaus Allmannshofen	**Feier der Heiligen Nacht**
Do	24.12.2020	21:00	St. Georg Westendorf	**Feier der Heiligen Nacht**
Do	24.12.2020	21:00	Christkönig Nordendorf	**Feier der Heiligen Nacht**
Fr	25.12.2020	08:30	St. Ulrich Ellgau	**Festgottesdienst**
Fr	25.12.2020	08:30	St. Johannes Baptist Holzen	**Festgottesdienst**
Fr	25.12.2020	08:30	St. Laurentius Ehingen	**Festgottesdienst**
Fr	25.12.2020	10:00	St. Georg Westendorf	**Festgottesdienst**
Fr	25.12.2020	10:00	Christkönig Nordendorf	**Festgottesdienst**

Fr	25.12.2020	10:00	St. Nikolaus Allmannshofen	**Festgottesdienst**
Sa	26.12.2020	08:30	St.Johannes Baptist Holzen	**Festgottesdienst**
Sa	26.12.2020	08:30	St. Ulrich Ellgau	**Festgottesdienst**
Sa	26.12.2020	10:00	St. Laurentius Ehingen	**Festgottesdienst**
Sa	26.12.2020	10:00	St. Georg Westendorf	**Festgottesdienst**
Sa	26.12.2020	10:00	Christkönig Nordendorf	**Festgottesdienst**

Kindersegnung				
So	27.12.2020	08:30	St. Johannes Baptist Holzen	**Hl. Messe mit Kindersegnung**
So	27.12.2020	08:30	St. Laurentius Ehingen	**Hl. Messe mit Kindersegnung**
So	27.12.2020	08:30	St. Ulrich Ellgau	**Hl. Messe mit Kindersegnung**
So	27.12.2020	09:00	St. Nikolaus Allmannshofen	**Ewige Anbetung**
So	27.12.2020	10:00	St. Nikolaus Allmannshofen	**Hl. Messe mit Kindersegnung; Segnung des Johanniweins**
So	27.12.2020	10:00	Christkönig Nordendorf	**Hl. Messe mit Kindersegnung**
So	27.12.2020	10:00	St. Georg Westendorf	**Hl. Messe mit Kindersegnung**

Jahresschluss				
Do	31.12.2020	16:00	St. Georg Westendorf	**Dankandacht zum Jahresschluss**
Do	31.12.2020	16:00	Christkönig Nordendorf	**Dankandacht zum Jahresschluss**
Do	31.12.2020	16:00	St.Johannes Baptist Holzen	**Dankandacht zum Jahresschluss**
Do	31.12.2020	16:00	St.Ulrich Ellgau	**Dankandacht zum Jahresschluss**
Do	31.12.2020	16:00	St.Laurentius Ehingen	**Dankandacht zum Jahresschluss**
Do	31.12.2020	16:00	St.Nikolaus Allmannshofen	**Dankandacht zum Jahresschluss**

Neujahr				
Fr	01.01.2021	18:00	St.Johannes Baptist Holzen	**Festgottesdienst zu Neujahr**
Fr	01.01.2021	18:00	St. Georg Westendorf	**Festgottesdienst zu Neujahr**
Fr	01.01.2021	18:00	Christkönig Nordendorf	**Festgottesdienst zu Neujahr**

Holy Hour				
So	03.01.2021	19:00	Christkönig Nordendorf	**Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte**

Ein Rezept für Herz und Seele

Wenn die Tage kürzer werden und es draußen immer kälter wird, stellen wir in unseren Wohnungen Kerzen auf und hängen Lichterketten in die Fenster. Aus der Küche strömt der Duft von frisch gebackenen Plätzchen oder Waffeln und es riecht herrlich nach Zimt und anderen Weihnachtsgewürzen.
Zimt ist eines der ältesten und beliebtesten Gewürze überhaupt. Er wirkt antibakteriell und entzündungshemmend und somit auch gegen Erkältungskrankheiten. Seine wärmende Wirkung regt die Fettverbrennung an und erhöht den Stoffwechsel, er stärkt die Verdauung und fördert die Durchblutung. Er wärmt den Körper an kalten Wintertagen.
Zimt ist wunderbar im Geschmack und ein Geschenk für die Seele. Er stärkt die Nerven und wirkt stimmungsaufhellend. Er steigert die Gehirnaktivität und verhindert die Verstopfung von Blutgefäßen.
Bereits Hildegard von Bingen wusste um die wundervolle Wirkung von Zimt und beschrieb ihn mit folgenden Worten: „Zimt ist sehr warm und hat starke Kräfte, wer ihn oft isst, mindert die Fehlsäfte und führt gute Säfte herbei.“

Mit diesem leckeren und einfachen Zimtwaffelrezept möchte ich Ihr Herz und Ihre Seele erwärmen.

Zimtwaffeln – ein Rezept nicht nur für die Weihnachtszeit

Zutaten:
150 g Margarine
100 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
2 Eier
125 ml Milch
250 g Mehl
1 - 2 TL Zimt je nach Geschmack
etwas Öl für das Waffeleisen

Zubereitung:
Margarine, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Nacheinander Eier, Mich und das mit Zimt vermischte Mehl dazugeben. Alles zu einem dickflüssigen Teig zusammenrühren.
Das Waffeleisen erhitzen und die Backfläche mit Öl bestreichen. 2 EL Teig pro Waffel in das Waffeleisen geben und ausbacken.
Die fertigen Waffeln auf ein Kuchengitter legen und etwas auskühlen lassen. Wer möchte kann die Waffeln vor dem Verzehr noch mit Puderzucker bestreuen.

Viel Spaß beim Nachbacken und bleiben Sie gesund.

Text und Bild: Heidi Endres

Ich steh an deiner Krippe hier

Fröhliche Weihnacht überall

Jauchzet, ihr Himmel

Es kommt ein Schiff geladen

O Tannenbaum

Ihr Hirten, erwacht

Vom Himmel hoch, da komm ich her

Komm

Am Weihna

O, du

Tochter Zion

Alle Jahre wieder

Morgen, Kinder, wirds was geben

S

Kling,

Es ist ein Ros entsprungen

Engel auf den Feldern singen

Nun freut euch, ihr Christen

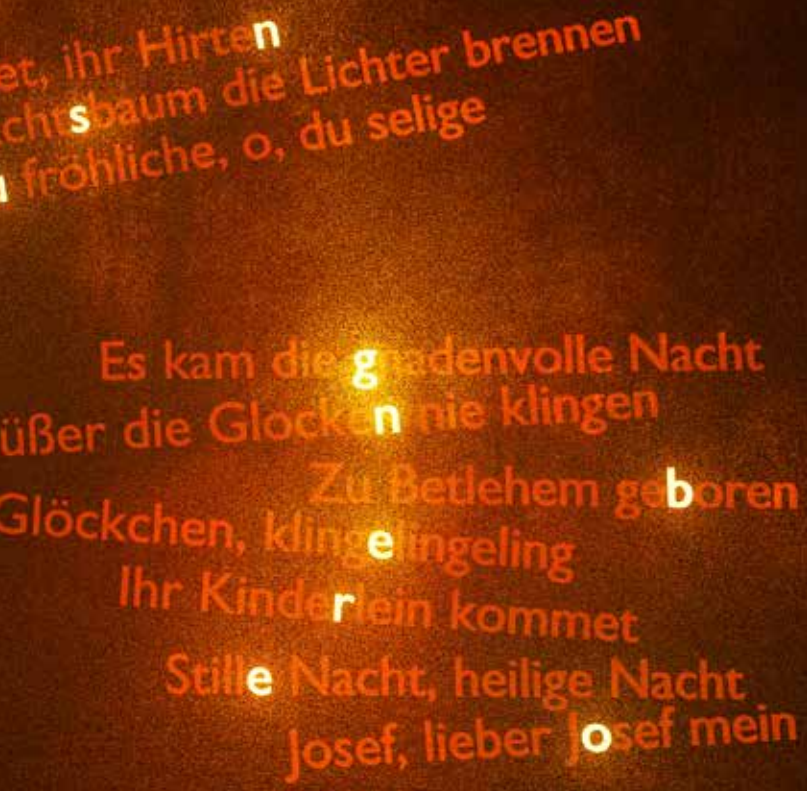
Liederrätsel

Gesucht wird ein Satz mit 5 Worten. Damit es nicht gar so einfach wird, haben wir die Worte und die Reihenfolge unserer Weihnachtslieder innerhalb jeder Wortgruppe etwas durcheinandergewürfelt. Das heißt, Sie müssen noch ein wenig herumknobeln, um die Lösung zu finden.

Den Lösungssatz senden Sie mit Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer an pg.raetsel@gmail.com oder geben diesen im Pfarrbüro ab. Einsendeschluss ist der 6. Januar 2021. Jeder Teilnehmer mit der richtigen Lösung erhält einen Preis. Der erste Preis ist die CD mit Buch „Herr, kehre ein in dieses Haus“ von Anselm Grün und Clemens Bittlinger.

Wir hoffen, dass die Liedtitel Sie anregen, selbst auch wieder ein wenig zu singen. Im Internet finden sich viele gesungene Vorbilder dafür.

Rätsel erstellt von Renate Dootz



Brauchen Sie auch ein Rezept?

Ist ein Rezept notwendig zum „Heil“? Gibt es das Medikament in der Apotheke?
„Gesundheit ist das Wichtigste“, hören wir manchmal bei einem Glückwunsch. Aber Heil-Sein ist mehr als Gesundheit, die wir uns manchmal wünschen.
Jesus, der Heiland, der uns geboren wurde, will uns heil machen. Lesen Sie, was uns der Evangelist Markus dazu aufgeschrieben hat:

Als Jesus nach einigen Tagen wieder nach Kafarnaum hineinging, wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Da brachte man einen Gelähmten zu ihm, von vier Männern getragen. Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Liege durch die Öffnung hinab. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten in ihrem Herzen: Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?
Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich dachten, und sagte zu ihnen: Was für Gedanken habt ihr in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! Oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Liege und geh umher? Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben – sagte er zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Liege und geh nach Hause! Er stand sofort auf, nahm seine Liege und ging vor aller Augen weg. Da gerieten alle in Staunen; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen.

Markus will hier die Vollmacht Jesu herausstellen. Das ist wichtig. Aber vielleicht schauen wir auch auf die Teilnehmer, die da beschrieben sind.

Da sind viele, viele Menschen, die Jesus hören wollen. Da sind auch Schriftgelehrte, die religiösen Spezialisten. Und da kommen vier Männer mit einem der Benachteiligten. Er ist nicht angesehen in der Gesellschaft. Offenbar ein Schwerstbehinderter. Er wird uns nicht näher beschrieben. Ob er an Jesus glaubt? Vielleicht hat er alle Hoffnung schon verloren. Vielleicht sind ihm die Worte längst vergangen. Gelähmt, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Auffällig ist, dass Jesus hier nicht im Blick auf den Glauben des Kranken, sondern im Blick auf den Glauben der Träger handelt: Als er ihren Glauben sieht, heilt er den Gelähmten.

Die Situation: Lärm durchdringt die Rede Jesu. Es fällt Dreck von der Decke. Und da stellen die vier Männer den Gelähmten mit seiner Pritsche mitten in den Raum vor Jesus. Dürfen die das? Gibt es da ein Rezept dafür, eine Verordnung? Eine religiöse Anweisung? Jesus macht uns sehr deutlich, dass

alle Grundsätze eine Ausnahme brauchen. Es gibt keinen Grundsatz, der immer richtig ist. Jesus schaut immer den einzelnen Fall an und ganz besonders den jeweiligen Menschen; und den stellt er in den Mittelpunkt. Manchmal muss das dann auch am Sabbat sein. Und manchmal muss man eben dann mit der Pritsche durch die Decke.
Der Gelähmte geht geheilt weg mit seiner Pritsche. Sie ist und bleibt Teil seines Lebens. Aber er kann einen neuen Weg gehen.

Füreinander einstehen, egal welchen Glaubens, welcher Herkunft oder welcher Hautfarbe der/die Andere ist. Könnte das so eine Anweisung sein, die auf unserem Rezeptzettel stehen muss? Dem Anderen beistehen, wo er nicht mehr weiter kommt.
Ich denke da an die langwierige Flüchtlingsdebatte und die mutigen Menschen, die Kirchenasyl gewähren. Auch unser Wort hat Auswirkungen in dieser Debatte. Ich denke an die Menschen in unserer Umgebung, die sich für andere einsetzen. Klatschen ist gut. Aber vielleicht können wir da oder dort etwas mehr tun. Das Leben zeigt uns viele hier nicht genannte Möglichkeiten.

Füreinander einstehen, dass Heilung entstehen kann, der Wunden, die das Leben uns schlägt.
Oft fällt das schwer und kostet Überwindung.
Vielleicht sollten wir uns zusammentun, dass wir vier sind (oder mehr).

Text: Edwin Lanzinger
Bild: Halfpoint

Rückblick Bergmesse

Eine Bergmesse in unserer PG zu etablieren ist kein leichtes Unterfangen. Seit 2015 haben wir verschiedene Anläufe genommen. Nach sehr schönen Bergmessen im Jahr 2015 auf dem Hündle und 2016 auf der Fritz-Putz-Hütte unterhalb des Tegelberges fielen die geplanten Bergmessen 2017 und 2018 regelrecht ins Wasser. 2019 hätte es nicht schöner sein können. Ziel: Buchenberg, Wetter: strahlend blauer Himmel, 35 Leute im gemeinsamen Bus, nochmal so viele im Familienkonvoi. Dieses erhebende Erlebnis wollten wir auf jeden Fall wiederholen.

Doch schon während der Planungsphase für die Bergmesse 2020 kam uns das Corona-Virus in die Quere. Was tun? Sollen wir absagen oder die Vorbereitung starten? Wer hat Lust mit einer Alltagsmaske im Bus zu sitzen, auf der Hütte Abstand zu halten?

Eines Tages fragte Pfarrer Norman: „Wie wäre es, an einem hoch gelegenen Punkt in unser PG eine Bergmesse zu feiern?“ Unser kleines Vorbereitungsteam fand die Idee gut! Der „Haldenanger“ in Blankenburg wurde zum Berg deklariert, der Besitzer der Wiese angefragt, Musiker wurden angesprochen, Lieder, Evangelium und Texte ausgewählt und ein Plakat mit dem Titel „Bergmesse dahoim“ gestaltet.

Unsere Einladung zog viele (wir haben 90 gezählt!) Begeisterte an – trotz eines Samstages, der auf dem Dorf durchaus seine eigene Dynamik zwischen Hausputz, Rasen mähen und Wertstoffhof hat.

Gebete und Lieder unter freiem Himmel, begleitet von sechs Bläsern aus der PG, ein spätsommerlich geschmückter

Altar mitten auf der Wiese – alles was zu einer Bergmesse gehört, hatten wir (Christine und Hans Eß, Renate Dootz, Elisabeth Wagner-Engert, Maria Zwerger) vorbereitet. Das wunderbare Wetter hat uns der Himmel dazu geschenkt. Menschen aus allen Richtungen folgten der eigens angebrachten Beschilderung, gerührte Blankenburger und viele andere aus der PG und darüber hinaus. Radler, Pilger, Familien, Einzelne, Kinder auf Sitzkissen, Alte in Klappstühlen – alle waren bereit sich einzulassen auf Gottes Wort unter freiem Himmel. Die gut gelaunten Zelebranten Pfr. Norman und Kaplan Sanoj kamen zu Fuß. Das Evangelium vom Sämann „Ausgesät, um Frucht zu bringen“ hätte passender nicht sein können: „Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen“. Im Anschluss machte so mancher Rucksackinhalt die Runde – Mitgebrachtes wurde geteilt und verspeist. Grad sche war´s!

Schau mer mal, welche Berge uns noch rufen!

Text: Elisabeth Wagner-Engert
Bilder: Rosmarie Gumpp, Elisabeth Zwerger, Maria Zwerger

Um dich herum wird etwas wachsen,
wenn dein Leben fruchtbar ist.
Menschen beginnen aufzublühen.
Dein Leben wird zur Quelle des Segens für dich und andere.

Rückblick auf Ministrantenaktivitäten

Ehingen

Mit ABSTAND die coolste Sitzgelegenheit

Die Ehinger Minis waren im Sommer trotz der Einschränkungen durch Corona aktiv.
Unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen wurde eine sogenannte Palettenlounge gebaut.

Nachdem die Paletten von fleißigen Minis abgehobelt, geschliffen und zusammengeschraubt wurden, konnte sich das Ergebnis sehen lassen.
Mit den passenden Polstern steht die Palettenlounge nun allen Besuchern des Pfarrhofs und natürlich den Ehinger Minis zur Verfügung.

Text und Bilder: Veronika Sedlacek

Westendorf

Lockdown, keine Gottesdienste, kein Ministrantendienst mehr. Was ist das für eine Zeit? Na ja, die ausgefallenen Betstunden haben die meisten Messdiener ja noch gut verkraftet, das ausgefallene Altpapiersammeln im Mai fühlte sich dann schon komisch an und als Ende Juni die Absage für das alljährliche Highlight, das Mini-Lager kam, war es deutlich spürbar: 2020 wird ein schwieriges Jahr. Die Enttäuschung war bei allen Minis zu spüren und zu hören.

Doch damit wollten sich Magdalena Groer und Anna-Lena Endres von den Westendorfer Oberminis nicht abfinden. Sie organisierten als Minilager-Ersatz eine Dorfrallye in Westendorf. Die Konzeption war vorbildlich und stellte sicher, dass sich die Teilnehmergruppen nicht begegneten. Neben Quiz- und Scherzfragen war auch Kreativität gefordert: jede Gruppe musste ein Gedicht reimen, in dem die Worte Dosenbier und Sommer enthalten sein mussten. Das sorgte für viel lustige Stimmung. Zum Abschluss gab es für die Gruppen einen Zaubertrank und für die beiden Organisatorinnen ein warmherziges Dankeschön von den Teilnehmern.

Die nächsten planmäßigen Aktionen für die Westendorfer Minis, der Adventsbasar und der Pfarrfasching sind schon abgesagt. Einen positiven Ausblick gibt es aber: Die Vorbereitungen für das Mini-Lager 2021 laufen bereits...

Text und Bilder: Oliver Schneider

Pfarreiengemeinschaft

Anfang Juli trafen sich die Verantwortlichen für die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft mit Kaplan Sanoj, um mit einem Fest den Neustart des Ministrierens zu feiern. Zum Auftakt wurde ein Jugendgottesdienst gefeiert. Die Ehinger Minis sorgten mit ihren Instrumenten für jugendgerechte Musik. Die Texte wurden mit dem Beamer an die Wand projiziert, damit alle mitsingen konnten. Anschließend konnten die Minis sich bei verschiedenen Spielen austoben. Zur Erinnerung wurde eine Fahne gemalt, die in den folgenden Wochen durch die Kirchen der Pfarrei wanderte. Auch wenn es für die Betreuer etwas herausfordernd war, auf die Einhaltung der Hygienevorschriften zu achten, war es für alle ein gelungener Nachmittag. „Es hat mir richtig Freude gemacht, die Ministranten wiederzusehen und mit ihnen den ‚Restart' zu feiern", begeisterte sich Pfarrer Norman D'Souza für die Aktion.

Text und Bilder: Oliver Schneider

Sternsingeraktion 2021

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+21

Die Aktion Dreikönigssingen 2021 kann in unserer Pfarreiengemeinschaft nicht wie gewohnt stattfinden. Der Segen, den die Sternsinger bringen, ist für die Menschen in diesem Winter ein besonders starkes Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Gerade in dieser Zeit sollten wir solidarisch sein mit Kindern, die unsere Hilfe brauchen.
Sie finden Ende Dezember / Anfang Januar ein Kuvert in Ihrem Briefkasten, das einen Infoflyer, eine Spendentüte / Überweisungsträger sowie einen Aufkleber mit dem Segen enthält, den Sie an Ihrer Haustüre anbringen können. Es besteht dann die Möglichkeit, Ihre Spende bis 18. Januar 2021 in bar bei den Gottesdiensten oder im Pfarrbüro abzugeben bzw. Ihre Überweisung zu tätigen.
Am Dreikönigstag finden Sie in den Kirchen kleine Tütchen mit gesegnetem Weihrauch, den Sie mit nach Hause nehmen können.
Die Sternsingeraktion fällt nicht aus, sondern wird in einem anderen Rahmen gestaltet.
Wir feiern in allen Pfarreien einen Gottesdienst (bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise im Gottesdienstanzeiger), der unter dem Motto der Sternsingeraktion „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ steht.
Vergelt’s Gott für Ihre Spende!

Taufen

Stand: 02.11.20

Unsere Täuflinge

aus Allmannshofen
Mia Schneider
Justus Wendelin Wenisch
Alexander Sauler

aus Ehingen
Jakob Sommerreißer
Fabian Prues
Ulrich Otto Matzka
Alina Kober
Sunny Hartmann

aus Ellgau
Marie Hurler
Simon Zwerger
Julian Schröttle
Gabriel Valentin Stangl
Marlene Schädle
Johannes Michael Wagner
Jonah Steger
Johann Kruck
Tonja Wenninger
Myriam Laure Roselie Monfroy

aus Kühlenthal
Jannes Klingner

aus Nordendorf
Felix Schreier
Elias Gilgenrainer
Levi Götzfried

aus Ostendorf
Oliver Anton Ziegler

aus Waltershofen
Julian Ben Götz
Niklas König
Luca Betz
Jeremias Wilhelm
Alina Marie Halbedl
Ben Biedermann

aus Westendorf
Tamina Falch
Elena Lisbeth Rochna
Marc Gruschka
Laura Maria Rauch
Miriam Katharina Jung
Johannes Will
Marie Schütze
Lisa Hörmann
Katharina Ball
Lotta Bühler
Sophia Monika Hübner
Josephine Rosemarie Müller
Jakob Stefan Korn
Theresa Maria Schur
Helena Kirchner

Von auswärts in unserer PG getauft:
9 Kinder

Aus unserer PG auswärts getauft:
3 Kinder

Hinweis:
Aus Datenschutzgründen sind nicht alle Namen unserer Täuflinge veröffentlicht.

Bild: Светлана Лазаренко

Trauungen

Allmannshofen	aus der PG:	1
Holzen	aus der PG:	1
	von auswärts:	17
Nordendorf	außerhalb PG getraut:	1

Sterbefälle (seit dem letzten Allerheiligenfest)

Stand: 02.11.20

Allmannshofen
Anna Kotter
Willibald Hammerl
Martin Kruck
Fynn Jesse James Mayer

Blankenburg
Joseph Rieger
Joseph Mayer
Hildegard Reichl

Ehingen
Walter Speer
Hildegard Richter
Maria Reißner
Otto Alfred Schöpp
Maria Foag
Martin Josef Walsch
Lorenz Gump
Xaver Helmschrott
Christine Ulrich

Ellgau
Antea Zeko
Luzia Kosick

Holzen
Heinrich Dengler
Theodor Karl Frommlet
Franz Schmid

Nordendorf
Mathias Unsöld
Josef Schuster
Erika Krakowka
Reinhilde Frodl
Maria Anna Wipfler
Brigitta Weixelmann
Werner Herbert Lindt
Johanna Drexler
Johann Schwarz
Martha Möritz
Peter Böck
Ingeborg Lemmermeier
Joachim Rott
Gertraud Mayr

Westendorf
Hansjörg Frenk
Anna Knall
Josefa Drittenpreis
Heidrun Lindermeier
Maria Heimbach
Walter Seidl
Xaver Heimbach
Leonhard Schretzmair
Sieglinde Feicht

Hildegard Liepert
Josef Franz Kastner
Josef Wenger
Josef Drittenpreis
Karl Utz
Helmut Degen
Notburga Dollinger
Babot Narciso Turbany
Anna Viktoria Braun
Marianne Wech
Georg Wech
Maria Sailer
Daniela Pöllmann
Kreszenz Löffelmeier
Maximilian Tittel
Thomas Bobinger
Kreszentia Lipp
Viktoria Klaus
Maximilian Schuster
Maria Biehal
Andreas Drittenpreis
Hildegard Ondruf

Evangelische Mitchristen
Regina Löw
Moritz Staude
Frank Korner
Else Schöniger

Auswärts beerdigt
Elisabeth Radoki
Jana Müller
Amalie Gröger
Hildegard Matzura

Austritte - Rekonziliation - Konversion

Austritte	Allmannshofen	2
	Ehingen	8
	Ellgau	7
	Nordendorf	14
	Westendorf	18
Rekonziliation	Nordendorf	1
Konversion	Keine	

Erstkommunion 2020

Allmannshofen	2
Ehingen	4
Ellgau	8
Nordendorf	16
Westendorf	28

Die Feier der Hl. Erstkommunion musste in diesem Jahr verschoben werden. In kleineren Gruppen traten unsere Kommunionkinder im Oktober zum ersten Mal an den Tisch des Herrn.

Brautleutetag 2020

Als Vorbereitung auf Ihre kirchliche Trauung werden regelmäßig Ehevorbereitungsseminare angeboten.
Momentan ist eine Veranstaltung am 19.12.2020 um 09:00 Uhr in Westendorf geplant. Falls aus bekannten Gründen eine persönliche Begegnung der Brautpaare und Kursleiter nicht möglich sein sollte, wird das Seminar online angeboten.

Sie möchten sich anmelden oder haben Fragen dazu? Bitte wenden Sie sich an das Büro der Ehe- und Familienseelsorge:

Telefonnummer 0821 / 3166-2111
Mail: efs-augsburg@bistum-augsburg.de

Pfarreifahrt 2021

Für das nächste Jahr ist wieder geplant eine Pfarreifahrt durchzuführen.
Die aktuelle Situation lässt aber derzeit erstmal nur eine vorläufige Planung zu.
Die Reise soll vom 16.5. bis einschließlich 21.5.2021 stattfinden und uns in die Region des Schwarzwaldes führen.
Triberg mit den höchsten Wasserfällen Deutschlands, der „Schwarzwalddom“ in St. Blasien und der Schluchsee werden uns dort erwarten. Sollte die Möglichkeit bestehen ins benachbarte Frankreich zu reisen, werden wir Ausflüge nach Straßburg, Colmar und St. Odilienberg, den meist besuchten Wallfahrtsort im Elsass, einplanen. Unser Hotel wird in Deutschland sein.

Wir hoffen sehr, dass wir diese Reise mit Ihnen machen dürfen. Die genaueren Informationen erfolgen, sobald es möglich ist.
Die Reise wird in Zusammenarbeit mit der Firma Nussbaum erfolgen und hierfür gelten dann auch die entsprechend aktuell gültigen Auflagen für den Reiseverkehr (Maskenpflicht, Abstandsregelung).
Wir hoffen Ihnen im Dezember/Januar weitere Informationen bekanntgeben zu können.

Text: Margit Schmidt und Heidi Endres
Bild: Ventus55 - CC-BY-SA-3.0

Adveniat-Weihnachtskollekte 2020

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt kommt die Belastung durch das Corona-Virus hinzu. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt.
Die Kollekte aller Gottesdienste unserer Pfarreiengemeinschaft am 24., 25. und 26. Dezember wird an Adveniat weitergeleitet. Wenn Sie eine Spendenquittung möchten, vermerken Sie dies bitte auf den in den Kirchen ausgelegten Spendentütchen oder wenden Sie sich ans Pfarrbüro.

Alternativ können Sie auch direkt an Adveniat überweisen:
Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.adveniat.de

Mit Ihrer Spende geben Sie den Menschen in Lateinamerika und der Karibik Mut und Hoffnung. Vergelt’s Gott!

Impressum

Der Pfarrbrief ist keine Werbung, sondern eine Information vor allem für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Bitte beachten Sie, dass Termine sich ggf. kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite **www.pg-nordendorf-westendorf.de**.

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf
Pfarrbriefteam, Textbeiträge, Fotos: Pfarrer Norman D´Souza, Dieter Buchart, Renate Dootz, Heidi Endres, Alexander Grotz, Rosmarie Gumpp, Dagmar Huber-Reißler, Edwin Lanzinger, Monika Matzner, Margit Schmidt, Elisabeth Sedlacek, Elisabeth Wagner-Engert, Anton Würfel, Elisabeth Zwerger, Maria Zwerger

Gestaltung: Dieter Buchart, **www.gekkoconcept.de**
Druck: Vogl Druck GmbH, **www.vogldruck.de**
Auflage: 3900

Umschlagsbild: Dieter Buchart - Danke an Kaplan Sanoj und Maria Zwerger für die Unterstützung!

Christkind von Georg Petel in der Augsburger Barfüßerkirche
Photo: © Jörgens.Mi/Wikipedia, Licence: CC-BY-SA 3.0